

AUSGEBEN DEN 11. DEZEMBER 1914.

— № 281079 —

KLASSE 77 f. GRUPPE 23.

F. AD. RICHTER & CIE. IN RUDOLSTADT I. THÜR.

Verbindungsmitel für Baukastensteine.

KAISERLICHES



PATENTAMT.

PATENTSCHRIFT

— № 281079 —

KLASSE 77 *f.* GRUPPE 23.

F. AD. RICHTER & CIE. IN RUDOLSTADT I. THÜR.

Verbindungsmittel für Baukastensteine.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 6. Juni 1913 ab.

Der Gegenstand vorliegender Erfindung besteht in dem nachstehend beschriebenen und im Anspruch gekennzeichneten Verbindungsmittel für Baukastensteine. Dasselbe zeichnet sich gegenüber den bereits bekannten Verbindungsmitteln, z. B. Druckknöpfen und einsteckbaren Dübeln, dadurch aus, daß es sich in den Baukastenstein völlig hineinschieben läßt, also beim Nichtgebrauch nicht im Wege steht, und daß es im Stein selbst gegen Herausfallen gesichert ist, also auch nicht ohne weiteres verlorengehen kann.

Das in der Zeichnung dargestellte Verbindungsmittel besteht aus einem Stift *k*, dessen Kopf sich in einer in eine engere Bohrung *h* auslaufenden Bohrung *i* des Steines *a* führt, die zweckmäßig jeweils in der Mitte einer Quadratfläche des Steines liegt. Der Stift besitzt zwei federnde Enden, die durch ein die Bohrung *i* verschließendes und dadurch den Stift gegen Herausfallen sicherndes Verschußstück *m* hindurchgeführt sind. Beim Verbinden zweier Steine werden die Steine *a*, wie aus der Zeichnung ersichtlich ist, so aneinandergelegt, daß die Bohrung eines Verschußstückes *m* über

einer Bohrung *h* zu liegen kommt. Hierauf wird mittels eines passenden Stengelchens o. dgl. der Kopf des Stiftes *k* vorgeschoben.

Die federnden Enden durchdringen die Bohrung *h* und spreizen sich in der Erweiterung *i* auseinander, so daß hierbei eine gut haltende, aber auch verhältnismäßig leicht lösbare druckknopfartige Verbindung hergestellt ist.

PATENT-ANSPRUCH:

Verbindungsmittel für Baukastensteine, dadurch gekennzeichnet, daß in einer in eine engere Bohrung *h* auslaufenden weiteren Bohrung (*i*) der Kopf eines mit zwei federnden Enden versehenen Stiftes (*k*) verschiebbar geführt und durch ein Verschußstück (*m*), durch das die federnden Enden hindurchgeführt sind, gegen Herausfallen gesichert ist, und daß die Verbindung eines Steines mit einem anderen durch Verschieben des Stiftes in die Bohrung des anderen Steines und federndes Auseinanderspreizen der Enden des Stiftes innerhalb der Erweiterung (*i*) der Bohrung erfolgt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

